

## Zucker

„Der Schlote Rauch, die Wolken der Fabrik“ durchzogen als Sinnbilder für Kulturkritik und Fortschritt, für Arbeitskampf, Wohlstand und Industrieromantik ein ganzes Jahrhundert. Der schlanke Turm, der Schlot der Zuckerfabrik in Regensburg vermochte noch mehr. Über 30 Jahre lang definierte er den Regensburger Osten wie der Dom die Mitte. Das ist jetzt Geschichte. Am 15. November 2009 um 15.15 Uhr fiel der Lange Heinrich in sich zusammen wie drei Wochen zuvor sein Namensvetter aus Magdeburg, auch er Schornstein und Zeuge der industriellen Ära. Hier wie dort verfolgten Tausende seinen sekundenschnellen und sprengmeisterlich penibel geplanten Niedergang als Augenzeugen. Ihre Fotos und Videos füllen jetzt die Arsenale der kollektiven Erinnerung.

15 seriell angeordnete hochformatige Fotografien visualisieren den Niedergang des Schornsteins als absteigende Linie. Im Querformat nebeneinander angeordnet beschreiben sie einen Prozess, ziehen ihn in die Länge. Noch im Fall glänzt der Turm silbern vor dem wolkigen Blau des Himmels.

Doch hebt der fallende Schornstein in dieser Fotoarbeit Erich Spahns völlig ab von seiner Umgebung. Seine Symbolkraft entfaltet sich losgelöst vom Raum. In 15 Sequenzen spürt Spahn dem Niedergang des Industriellen nach, wie er sich an vielen anderen Orten der Republik zugetragen haben mag. Längst hat das Industrielle übergeben an die Deutungsmacht des Postindustriellen. Leistung materialisiert sich nicht mehr in rauchenden Schloten. Produktivität braucht keine festen Orte mehr. Jetzt fallen die letzten Bastionen. Zucker war silbern, der Himmel ist blau.

Julia Weigl

